

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 151.

Erscheint wöchentlich 2mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Samstag den 21. Dezember.

Abonnementsgebühr für die 12spaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

## Eisenbahnzüge der Station Nagold

vom 15. Oktober an.

Nach Calw: 6.25, 10.15, 6.41, 9.27.

Nach Heub: 5.2, 8.25, 3.2, 7.1.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Den selben wird eine Anzahl der Statuten der Bezirksfeuerlösch-Ordnung von 1877 zur Aufbewahrung in der Ortsregistratur zugehen, welche bei der nächsten Untersuchung der örtlichen Lösch-Anstalten durch den Bezirksfeuerlöschinspektor zur Verteilung unter die Feuerwehren, bezw. Löschmannschaften, gebracht werden werden.

Den 19. Dezember 1878.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

### An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß die eingegangenen Vorklagen von Arbeitsbüchern u. s. w. nebst Verzeichnissen an die W. Kohlhammer'sche Buchdruckerei eingeschickt worden sind und von letzterer die bestellten Formulare den einzelnen Gemeinden unter Nachnahme der Kosten zugehen werden.

Den 19. Dezember 1878.

R. Oberamt. G ü n t n e r.

## Zur städtischen Wasserversorgung.

Anlässlich der wiederholten Brandfälle vor einigen Jahren hat sich Einigkeit über die Erlaubnis, in diesen Mittern auf die Anpflanzung unserer städtischen Wasserleitung aufmerksam zu machen und dabei den Wunsch ausgesprochen, es möchten allenfallsige Reparaturen doch nach einem von sachverständiger Seite aufgestellten Plan ausgeführt werden, damit, wenn man früher oder später zur Einrichtung einer rationellen Wasserleitung komme, das inzwischen Geschaffene Verwendung finden könnte. Auch in letzter Zeit ist die Frage anlässlich einer für das neue Seminar herzustellenden Wasserleitung, wozu die Stadt einen namhaften Beitrag zu geben hat, wieder lebhafter erörtert worden, allein sonderbarer Weise findet dieses nützliche Projekt in den verschiedenen, leider auch in den maßgebenden Kreisen nicht die verdiente Unterstützung.

Die Beispiele anderer Orte auch, in der Nachbarschaft Oberjettingen, Baisingen und in jüngster Zeit Calw, die keine Kosten scheuten, sich diese so überaus nützliche Einrichtung zu verschaffen und auf die sie, nachdem sie die Vorteile derselben empfunden, um keinen Preis mehr verzichten möchten, finden hier keine Nachahmung.

Die Ursachen dieser ausgesprochenen Abneigung in dieser Stadt, die sonst in anderen Dingen doch auch nicht hintertreten will, ist in verschiedenen Richtungen zu suchen. Zunächst ist es die sich je in solchen Fällen überall geltend machende Apathie gegen Neuerungen überhaupt, dann der Kostenpunkt, der öfters gegen besseres Wissen dahin geltend gemacht wird, man verliere dadurch das Bürgerholz u. s. w.; weiter glaubte man vielfach im Vertrauen auf unsere gut organisierte Feuerwehr, an der anerkanntermaßen in keiner Weise gespart wird, es sei ein größerer Brand gar nicht mehr möglich, und schließlich hörte man auch von sonst einsichtsvolleren Leuten den Einwurf: die Stadt habe des besten Wassers übergenug.

Nun dieser letztere Einwurf wird angesichts des jüngsten Brandes gründlich widerlegt sein und nicht mehr ins Feld geführt werden können: die verzweigungsvollen Rufe: Wasser Wasser! die man von allen Seiten des ausgedehnten Brandplatzes hören mußte, werden noch lange in Erinnerung bleiben und dürften auch den hartnäckigsten Gegner einer besseren Einrichtung belehren haben.

Die erste halbe Stunde, in welcher das Feuer so rasend schnelle Fortschritte machte, verstrich, bis die Befuhr von Wasser einigermassen organisiert war, später aber trat bei längerer Dauer naturgemäße Abspannung ein. Die fleißigsten Träger und Trägerinnen waren erschöpft, ebenso die Fuhrwerke, so daß

schließlich in der letzten Zeit der Wassermangel so groß war wie im Anfang.

Es war wirklich trostlos, wie die vortrefflichen Spritzen der hiesigen Feuerwehr so oft und längere Zeit ruhen mußten, weil nicht genug Wasser beigebracht werden konnte. Auswärtige Spritzen, die in größerer Zahl zu Hilfe herbeigeleitet kamen, konnten zum großen Teil wegen Wassermangels gar nicht in Thätigkeit treten.

Der in der Nähe befindliche städtische Brunnen war bald ausgeschöpft und wenn auch für die untere Seite des Brandplatzes bei der Nähe der Nagold besser gesorgt war, so schickte es desto mehr oben und hinten, wo das Wasser größtenteils weithin, aus der Waldach beim Waschhaus geholt werden mußte.

Nehmen wir den Fall, der in gegenwärtiger Winterzeit nahe liegt, es hätte Glätteis gegeben, die Wasserzufuhr wäre fast unmöglich gewesen, was dann?

Wenn ein Feuer in der von der Waldach und Nagold umflossenen Gasse der Stadt solche Ausdehnung gewinnen kann, wie gieng es bei jetzigen Zuständen in anderen Stadtteilen, z. B. in der hinteren Gasse? Es wäre gar nicht unmöglich, daß ein Brand in jener Gasse ebenso große, vielleicht noch größere Ausdehnung annehmen könnte, als der große Brand im Jahr 1850. Wer trägt in solchem Fall, wenn die wiederholten eindringlichen Erfahrungen nichts fruchten, die Verantwortung?

Als Waid ist es unter diesen Umständen anzusehen, daß die örtlichen Verhältnisse der Stadt Nagold die Gelegenheit bieten, dem erkannten Mangel in gründlicher Weise abzuhelfen.

Die Quellen unserer städtischen Brunnenleitung liefern bei richtiger Fassung eine ungleich größere Menge Wasser als jetzt verbräuchert wird und würde gewiß auch bei größeren Feuerbrünsten für alle Fälle ausreichen, dabei liegen sie trotz ihrer geringen Entfernung so hoch, daß nach Urtheil von Sachverständigen mittelst Hydranten durch natürliches Gefälle, also ohne jede Beihilfe von Spritzen oder Pumpen, die Spitze des alten Kirchturms erreicht werden könnte. Man denke sich nun bei einer gut eingerichteten Wasserleitung mit einer Anzahl an passenden Stellen angebrachten Hydranten einen Brandfall, so läßt sich sofort das ganze zur Verfügung stehende Wasservolumen von hundertern von Eimern auf die in der Nähe der Brandstätte befindlichen Hydranten concentriren und verfügt damit in aller kürzester Zeit über eine solch colossale Masse Wasser, daß größere Ausdehnung eines Brandes wohl zu den Unmöglichkeiten gehören wird. Das Herbeiführen und Tragen von Wasser dürfte, wenn nicht ganz weggelassen, so doch nur noch eine untergeordnete Rolle spielen; die Sicherheit gegen Feuergefahr wäre in der ganzen Stadt umso vielfach erhöht.

Wenn nun nach obigen Ausführungen an der Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit einer verbesserten Wasserversorgung von Feuerlöschwegen kein Zweifel auskommen kann, so erlaubt sich Einsender, einmal beim Wort, auch die sanitäre und volkswirtschaftliche Seite einer solchen Einrichtung in Einigem zu beleuchten: die Ansicht, daß eine ausreichende Versorgung mit gutem Wasser von größtem Einfluß auf die öffentl. Gesundheitspflege ist, greift, wie die Einrichtung zahlreicher Wasserleitungen in vielen Orten, ja ganzen Gegenden beweist, immer mehr Platz. Die Qualität des Wassers ist bedingt: in erster Linie durch die Gebirgsformation, welche die Quellen unterirdisch durchströmen und durch die Bodenbeschaffenheit, wo sie zu Tage treten; in zweiter Linie aber in wesentlicher Weise durch die Art und Weise der Zulassung aus dem Sammelort bis zum Verbrauchsort.

In erster Hinsicht sind wir in der glücklichen Lage, über ein Wasser zu verfügen, das, durch die Muschelkalkhänge des Kreuzerthals stehend, ein gutes, seiner Bestandtheile an Kohlensäure, Kalk und Magnesia wegen als Trinkwasser sogar ein vortreffliches genannt werden muß (ca. 40° Härte). Die früher bestandene Holzleitung, die zur Reinhaltung des Wassers durchaus nicht geeignet ist, ist, soweit bekannt, nach und nach durchgängig durch eiserne Leitung ersetzt, allerdings, wie man sagt, nicht überall in richtiger Weise resp. Weite der Röhren; dagegen ist die Fassung der Quelle noch eine sehr mangelhafte. Derselbe soll es vorkommen, daß verschiedenes Ungeziefer, Regen-

molche, Salamander, Kröten u. s. w. Eingang in die Leitung finden und durch diese eine unterirdische Reise durch die Stadt machen, bis sie ihren Ausgang durch irgend ein gewöhnliches Brennrohr finden (es soll dies nicht gerade zur Appetitlichkeit des Wassers beitragen). Außerdem liegt aber die Quelle selbst mitten in einer Wiese, welche bis in unmittelbare Nähe der Brunnenstube bewirthschaftet, gedüngt wird, in Folge dessen bei Regenwetter manche unreine und schädliche Stoffe der Quelle zugeführt werden. Mit dem behaupteten guten Trinkwasser ist es also bei jetzigen Zuständen nicht so gar weit her. Auf letzteren Mangel ist in neuerer Zeit sowohl vom R. Oberamtsphysikat, als auch vom Vorstand des Bureau für Wasserversorgung, Hrn. J. v. Ehmann, in besonderem Grade dringend aufmerksam gemacht worden.

Eine vielfach, vorzüglich aus Kreisen der Landwirtschaft gehörte Befürchtung: es werden bei einer neuen Wasserleitung die bestehenden öffentlichen Brunnen entfernt werden müssen, ist, wie von technischer Seite wiederholt versichert wurde, durchaus unbegründet, im Gegentheil könnten laufende Brunnen errichtet werden, wo und soviel man wollte, allerdings dürfte in solchem Falle eine Vermehrung der öffentlichen Brunnen weniger nöthig werden, da anzunehmen ist, es werden bei Einrichtung einer Wasserleitung viele Privatleitungen in Häusern und Werkstätten angebracht werden. Unsere Bierbrauer sind theilweise auf das Abwasser der öffentlichen Brunnen angewiesen, manche haben bloß ihre Pumpbrunnen, unsere Färber, Gerber, Leim- und Seifenfäbriker, Metzger und verschiedene andere Gewerbetreibende leiden alle mehr oder weniger Noth an dem zu ihrem Geschäftsbetrieb nöthigen Wasser; alle diese hätten bei Einrichtung einer rationellen Leitung Wasser in Hülle und Fülle, und wie überall anders würde auch hier manche Küche, Waschküche, Stallung u. s. w. durch direkte Verbindung mit der Hauptleitung mit gutem Wasser versorgt und dadurch viele Mühe, Zeitverlust und Kosten erspart. Neben diesen vielen Vorteilen kann aber auch noch auf die rein technische Ausnützung einer gut versorgten Wasserleitung hingewiesen werden. Man konstruirt in neuerer Zeit keine Wasserleitungen speziell für Wasserleitungen mit hohem Druck, mittelst deren man alle möglichen kleine Maschinen, Drehbänke, Bohrmaschinen, Blasebälge, Wurmmaschinen, Nähmaschinen treiben kann, Vortheile, deren Benützung manchem Kleingewerbetreibenden sehr zu statten käme.

Wenn nun nach obigen weiteren Ausführungen auch von sanitärem und volkswirtschaftlichem Standpunkte aus die Nützlichkeit einer rationellen Wasserversorgung, wie Einsender glaubt, unüberleglich nachgewiesen ist, so erübrigt mir noch auf die finanzielle Seite einer solchen Unternehmung in Einigem zurück zu kommen.

In der Einleitung ist gesagt: die Stadtgemeinde habe zur Errichtung einer Wasserleitung für das Seminar einen Beitrag zu leisten, derselbe ist laut Uebereinkommen auf 1000 fl. festgesetzt, überdies hat die Stadt täglich 50 Eimer Wasser abzutreten, ebenso das nöthige Areal zur Ausführung der Leitung. Anlässlich jener Verhandlung mit den Staatsbehörden, vertreten durch Hrn. Oberbaurath v. Ehmann, wurde, soweit Einsender unterrichtet ist, den hiesigen bürgerl. Collegien der Vorschlag gemacht, die Stadtgemeinde solle diese Gelegenheit benützen und ihre Wasserversorgung in rationeller Weise einrichten, dazu wurde ihr ein namhafter Kostenbeitrag von ca. 1/2 seitens des Staats in Aussicht gestellt. Dieser im Interesse der Stadt so wohlgemeinte Vorschlag wurde aber von den bürgerl. Collegien wie es scheint aus purem Mißtrauen zurückgewiesen, dagegen obige Uebereinkunft getroffen. Nach dieser richtet jetzt die Staatsfinanzverwaltung mit städtischem Beitrag von 1000 fl. auf städtischem Areal ihr eigenes Reservoir, ihre eigene Leitung neben der städtischen ein.

Die Gesamtkosten einer städtischen Wasserversorgung werden von Hrn. Oberbaurath v. Ehmann zu ca. 40,000 M (Calw 70,000) veranschlagt; hievon gieng ab mindestens 1/3 Staatsbeitrag, sowie sonst noch einige Beiträge, so daß für die Stadt etliche und 20,000 M zu decken blieben; auch diese Summe dürfte sich noch wesentlich vermindern, wenn man die vorhandene eiserne Leitung zu Nebenleitungen verwenden würde.

reisen.

Frauen,  
uhe.

ch.

sten

geschenken,

ische Buch.



and werthen  
minifnahre,  
urch Brand-  
Jakob Deu-  
Hirsch ein

ller,

um

kt,

e  
n

nger in den  
Mehl

erlage  
math.

,  
ll,  
schiebt  
lenbach.

stündig mag  
wenn ihre  
gen, mit wel-  
t wurden  
den. Abge-  
Commandant  
tabelnd er-  
es demselben  
enigstens die  
enden Herren  
ung und der  
uernde Thä-  
beinabe schon  
enden Wan-  
seinen Heerd  
ien. Würde  
Verfasser ge-  
gezogen ha-  
urtheilt.

je.

er 1878.  
8 87 6 72  
8 80 5 60  
8 15

al-Anzeiger  
berg betr.,

Rechnet man nun zur Verzinsung und Amortisation der angewendeten Summe die bisherigen laufenden jährlichen Ausgaben der Stadt und erhebt das Fehlende als Wasserzins von den verschiedenen Privatleitungen, wobei der Anfall jedenfalls ganz niedrig sein könnte, so wäre nach einer gewissen Reihe von Jahren der ganze Aufwand bezahlt, die Stadtgemeinde käme in freien Besitz einer, man möchte fast sagen für ewige Zeiten ausreichenden Wasserversorgung. (Ein klein wenig dürfte bei dieser Berechnung der Schaden der Stadt und ihrer Einwohner bei einer etwaigen größeren Feuersbrunst doch auch in Rechnung genommen werden.)

Auf diese Weise werden der Stadt bei einer derartigen Einrichtung durchaus keine weiteren Ausgaben zugemutet, als sie bisher hat und dürfte deshalb auch der Einwand des Kostenpunkts beseitigt sein, und wäre zu wünschen, daß die bürgerl. Collegien in richtiger Würdigung der Interessen der Stadt sich entschließen könnten, der Sache einmal ernstlich näher zu treten.

Es ist zwar nach einem vor einiger Zeit aus der Mitte des Bürgerausschusses gestellten Antrag mit Mühe ein dahingehender Beschluß herbeigeführt worden: es solle, um ein auf sachverständiges Gutachten beruhendes Urtheil zu gewinnen, das staatliche Bureau für öffentl. Wasserversorgungswesen (das solche Arbeiten umsonst besorgt) ersucht werden, unser Brunnensystem zu untersuchen und Bericht zu erstatten; man hat aber die Sache mit der bekannten Energie — ruhen lassen.

In der Voraussetzung, daß in Folge der schlimmen Erfahrungen bei dem jüngsten Brandunglück wieder mehr Geneigtheit vorhanden sein dürfte, sich mit obigem Projekt zu beschäftigen, erlaubt sich Einsender die Sache wiederholt anzutragen; es wäre aber zu wünschen, daß etwaige Schritte bald gethan würden, besonders hinsichtlich der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Staatsfinanzverwaltung. Denn im kommenden Frühjahr mit der abgeordneten Seminarleitung angefangen wird, ohne daß eine Vereinbarung erzielt wäre, so ginge der Staatsbeitrag und damit die für unsere Stadt so überaus günstige Gelegenheit für immer verloren.

— d.

In Folge der an den Seminarien zu Künzelsau, Rörtlingen und Ehlingen vorgenommenen ersten Dienstprüfung sind u. a. folgende evangelische und israelitische Lehrer zur Vereinerung urständlicher Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden: Albert, Gustav, von Lieberberg, Bolan, Otto, von Herrenberg, Rühle, Friedrich, von Oberjochen, Sattler, Andreas, von Dedensbrunn, Schnitzer, Georg, von Wöhlingen, Söhler, Friedrich, von Dedensbrunn, Volz, David, von Enzelsbühl, Weill, Johannes, von Ebershardt, Wurster, Heinrich, von Altmühl.

Gestorben: Den 16. Dez.: Gransky, Pauline, Pfarrverwalter, Wöhlingen.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Der Altenstädt. Gewerbeverein hat in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, die Aufhebung der Polizeistunde zu beantragen. Ein weiterer Beratungsgegenstand war die Frage des Zollschutzes; man beschloß, eine diesbezügliche Eingabe abzugeben.

Stuttgart, 18. Dez. In ihrer geistigen Sitzung berathet die Kammer der Abgeordneten den Etat des Ministeriums des Innern. Einleitend bemerkte v. Hofacker, dieser Etat sei der einzige, der eine nennenswerthe Mehrausgabe nicht aufweise. Eine Debatte entspann sich zunächst beim Kapitel Arbeitshäuser, bei welchem Körner der im Umlauf befindlichen Gerüchte über Vergrößerung des Arbeitshauses in Baihingen Erwähnung that und die Verächtung auswendig, das Kleingewerbe in Baihingen würde geschädigt. Von verschiedenen Seiten (Fehr, H. v. D. W., Kapp u. A.) wurde betont, daß die Meinung allgemein sei, die Gefangenen werden zu gut gehalten, ja selbst das Verlangen nach Wiedereinführung der Prügelstrafe sei ein allgemeines. Schwarz bemerkte, das Verlangen nach Einführung der Prügelstrafe sei nicht Zeichen einer Reaktion, auch 1851 sei es so gewesen. Minister v. Sied vertrat ebenfalls mit warmen Worten den Standpunkt der Humanität, zumal den Umständen der Arbeitshäuser gegenüber, die gar keine gerichtlichen Strafgefangenen seien. Den Wunsch nach Aenderung anderer Strafverfahren könne er nicht theilen. Bezüglich der Konfuzierung der Gefangenenarbeit gab er beruhigende Auskunft. Bei Kapitel 10, Epidemie- und Epizootiekosten, erhob sich eine Debatte über das Impfen, insbesondere das Impfen von Arm zu Arm, dessen Gefahren von den Abg. Wüß und Eggemann hervorgehoben wurden, welche die Errichtung der Impfstoffanrichtungsanstalt Stuttgart begrüßten, wogegen Fehr, W. v. König und Lenz überhaupt gegen den Impfwang sich aussprachen. Minister v. Sied stellte in Aussicht, daß von Reichswegen die in Berlin wieder angeregte Frage in dem Sinn entschieden werden würde, daß ein Zwang zum Impfen von Arm zu Arm nicht mehr bestehen solle. Beim Kapitel 21, Centralstelle für Landwirtschaft, kam Nicolai auf die in diesem Jahre besonders stark gewesene zollfreie Einfuhr italienischer Trauben zum Zwecke der Weinbereitung zu sprechen und wünschte Abhilfe. Auch von mehreren andern Seiten wurde ein derartiges Verbot als Umgehung des Gesetzes bezeichnet. Sodann bei der Stelle eines Kulturingenieurs wurde von Fehr, v. D. W. man der Wunsch geäußert, der Kultur-Ingenieur sollte sich einen Stamm von tüchtigen Vorarbeitern heranziehen. Kohl sprach gegen weitere staatliche Beiträge zu diesem Zwecke, die Wasserkräfte, die man für Wasserbewässerung dienstbar machte, werden der Industrie, die ihrer doch so nothwendig bedürfe, entzogen. Von andern Seiten, v. Korsof, Fehr,

v. Barnbüler, Fehr, H. v. D. W. u. s. w., wurde ihm theils legeres bestritten, theils darauf hingewiesen, daß es sich um keine Mehrbelastung des Staates handle, da jene Vorarbeiten von den jeweiligen Unternehmern zu bezahlen sein würden. Die Verathung wurde hier abgebrochen.

Stuttgart, 18. Dez. Die Firma Gebrüder Kröner dahier hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, die hiesigen technischen Etablissements der J. G. Cotta'schen Buchhandlung, also die Buchdruckerei, Schriftgießerei, Stereotypie, vom 1. Januar ab auf zehn Jahre pachtweise übernommen und wird künftig den Druck der Cotta'schen Buchhandlung besorgen. Ihr eigenes Geschäft führen Gebrüder Kröner dabei fort, siedeln es aber in das Cotta'sche Anwesen in der verl. Hauptstätterstraße, welches neben den 14 Cotta'schen noch Raum für 13 Kröner'schen Schnellpressen enthält, über. Das Cotta'sche Verlagsgeschäft wird unverändert fortgeführt und in der nächsten Zeit voraussichtlich eine sehr umfassende Thätigkeit entfalten.

Ludwigsburg, 18. Dez. Gestern wurde der Ubrmacher Schlee von hier wegen Ausgabe falscher Markstücke verhaftet. Man fand bei ihm 26 solcher Falsifikate.

(R.-Ztg.)

Reutlingen, 16. Dez. Die „Schw. Kr.-Z.“ schreibt: Heute früh halb 5 Uhr wurde der Schreiber eines hiesigen Rechtsanwalts, Knoblich von Heilbronn, etwa 32 Jahre alt, erschossen auf dem Hofplatze aufgefunden. Derselbe war früher Fourier beim 7. Inf.-Regiment und ist Halbinvalid.

Brackenheim, 18. Dez. In der Nacht vom 16. auf 17. d. M. wurde auf dem Rathhaus in Eledronn eingebrochen und die Sportkassette des Ortsvorstehers, ca 300 M., nebst etwagem Privatgeld entwendet. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf einen ledigen Bauern und ist die Untersuchung im Gange. — In Stockheim fand man am 16. d. M. einen alten Mann in seiner Mietwohnung erhängt. Die Untersuchung gab Anhaltspunkte dafür, daß kein Selbstmord vorliege, die That vielmehr durch den Hauseigentümer vollführt worden und derselben eine Erdrosselung vorausgegangen sei. Der Verdächtige ist denn auch sofort in Haft genommen worden. — In Brackenheim ist in die Abrechnung eines Stadtzweigs von je 10 J an durchreisende Handwerksburche wieder eingeführt worden.

(R.-Ztg.)

Ravensburg, 18. Dez. Heute Nacht ist hier das Fabrikgebäude des Essigfabrikanten Beck abgebrannt.

Bom Rother, 17. Dez. Wegen des Auftretens des Scharlachfiebers und der Halsdrüsen in Hall, wiewohl nur vereinzelt, ist gestern die städtische Mädchenschule daselbst vorläufig geschlossen worden. In mehreren angesehenen Familien ist durch den Tod hoffnungsvoller Kinder, die der bössartigen Krankheit zum Opfer fielen, tiefe Trauer eingekehrt. Ueberall, wo die Schließung der Schulen bei derartigen Vorkommnissen angeordnet wurden, hat sich diese Vorsichtsmaßregel aufs Beste bewährt.

(R. T.)

Dem „Bad. Beobachter“ wird aus Herrschried als zuverlässig mitgetheilt, daß die Gensdarmerei in dem nahen Orte Wirsbach einer Falschmünzerverbände auf die Spur gekommen sei, welche Einmark- und Fünfschillingstücke anfertigte.

Ein ungewöhnliches Jägerglück begünstigte am 13. Dez. Herrn Restaurateur Vogt von Waldshut, der an jenem Tage auf dem Kalvarienberge 6 Dachs erlegte.

Aus der Saar, 16. Dezbr. Guggenmüller Held in Döggigen schmiedete die Transmission, während die Dreschmaschine im Gange war. Die Maschine erfaßte sein blaues Hemd und den Arm und riß ihm denselben vom Leibe. Der Tod erlöste ihn, einen Vater von 8 Kindern, in einigen Stunden von den gräßlichen Schmerzen. Eine wiederholte Warnung, bei Maschinen vorsichtig zu sein!

München, 16. Dez. Vorgestern Abend kam ein junger Mann, sich für einen Mediciner ausgebend, mit einem Mädchen, das er seine Schwester nannte, in ein hiesiges Hotel, wo sie sich zwei Zimmer geben ließen. Nachdem nun gestern Vormittag das Paar nichts von sich hören ließ und man die Thüren verriegelt fand, wurde von einem dritten Zimmer aus in das Gemach gedrungen, in welchem das Paar zu Bette lag, das Mädchen mit einem Revolvererschuß in dem Kopfe, während sich an der Stirne des jungen Mannes 2 Schußwunden zeigten. Beide wurden in das allgemeine Krankenhaus verbracht, wo der junge Mensch heute Nacht gestorben ist und das Mädchen hoffnungslos darniederliegt. In dem Besitze des jungen Mannes wurde eine Baarschaft von 3 Pfennigen vorgefunden, sowie ein gläserner Revolver mit noch 3 Patronen. Ueber die Identität des Paars, sowie über die Beweggründe zu diesem Selbstmorde hat bisher noch nichts festgestellt werden können.

Würzburg, 17. Dez. Unsere Stadt ist in

großer Aufregung über die in vorgestriger Nacht stattgefundene Erschießung eines Studierenden. Ich höre über den traurigen Vorfall folgendes Nähere: Karl Sicken, cand. med. aus Vichtenau in Westfalen, ein als sehr anmaßend und exzessiv geschilderter Studirender, verhöhte um Mitternacht den Militärposten an der Brückenwache, indem er ihn, da er auch Soldat gewesen, das Exerziren lehren wollte. Er wurde von der Wache verhaftet und sollte mit 3 Soldaten nach der Hauptwache auf dem Residenzplatze eskortirt werden. Am Bierdrehbrunnen schloß sich eine Anzahl Studirender an, und der Zustuß wurde so stark, daß die Soldaten nicht ordentlich marschiren konnten. Fortwährend suchte der Verhaftete den Sergeanten zu höhnen, daß er ihn nicht einmal militärisch zu eskortiren verstehe. Nach Zurücklegung der Hälfte des Weges am Harmoniegebäude versuchte der Verhaftete plötzlich zu entfliehen. Da fällt ein Schuß, und der Verhaftete stürzt mit dem Ausrufe: „Getroffen, ich bin todt!“ entseelt zu Boden. Ungeheure Aufregung. Ob eine Ueberschreitung seiner Dienstinstruktion vorlag, was von militärischer Seite verneint wird, wird die Untersuchung herausstellen.

In dem oberfränkischen Dorfe Bauzfeld sind von 16 Schulkindern 69 an Diphtheritis und Scharlach erkrankt.

Darmstadt, 18. Dez. Soeben, um 5 Uhr Nachmittags, ist das Leichenbegängniß der Großherzogin auf Rosenhöhe beendet. Dasselbe fand unter Theilnahme des Prinzen von Wales, des Prinzen Leopold von England, der Prinzen Heinrich und Wilhelm, sowie der Spitzen sämtlicher Militär- und Civilbehörden und unter einer enormen Theilnahme des Publikums statt.

Aus Kurhessen, 15. Dez. Ein merkwürdiger Fall ist vor einigen Tagen in dem Dorfe Zichwode, unweit Wigenhausen, vorgekommen. Ein nicht bedeutend erkrankter Bauer sollte plötzlich gestorben sein. Am Tage vor der Beerdigung gingen die erwachsenen Mitglieder seiner Familie früh Morgens zum Dreschen in die Scheune, und da steht der Verstorbene, mit dem Dreschflegel in der Hand, um mit zu dreschen. Alle erschrafen über den vermeintlichen Geist so heftig, daß sie erkrankten. Der Bauer, der 2 Tage im Sturkampfe gelegen, war zu sich gekommen und wollte seine gewohnte Arbeit wieder aufnehmen. Er ist wieder gesund, aber jetzt besorgt um seine nicht unerheblich erkrankten Angehörigen.

Frankfurt, 16. Dez. Die hiesige Deutsche Reichspost meldet, daß der bekannte Schriftsteller Karl Gutzkow, seit einigen Jahren in Sachsenhausen wohnhaft, vergangene Nacht gestorben ist.

Leipzig, 17. Dez. Die Polizei-Bebehörde hat eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt auf die Entdeckung des Schreibers einer Postkarte, die Bebel zugegangen ist und ihn mit einem Angriff auf sein Leben bedroht. Nach den „Leipz. Nachr.“ ist die Karte unterzeichnet: „Ein Sozialdemokrat.“ Als Grund der Bedrohung wird angegeben, daß Bebel „sich gegen früher nicht mehr als Sozialdemokrat offen bekennet“, sodann, daß er „Hausbesitzer sei“ und „während er andere zum Theilen auffordere, dies selbst nicht thue.“ [Eine drollige „Ehrenerklärung“] enthält das „Seelsfelder Kreisblatt“. Sie lautet: „Meine angehlich gethane Beleidigung, die ich beim Raufen einer Schafherde gesagt haben soll: „Jetzt kommt der Schmiedeselder Gefangener“, nehme ich hiermit zurück.“

Wallendorf, den 2. Dez. 1878. Adolf Kohl.

Durch den Untergang der „Pommerania“ ist die gesamte deutsche, dänische, schwedische und norwegische Post, zusammen mit 14,027 Briefen und 429,280 Grammen Drucksachen verloren gegangen.

Die Tabak-Commission hat das Monopol, das Halbmopol und die Fabriksteuer verworfen, dagegen die Gewerbesteuer angenommen. Fast einstimmig wurde die zu erzielende Reineinnahme auf 30 bis 70 Millionen Mark normirt.

Vor einigen Tagen hielt der Abgeordnete Dr. Zimmermann einen Vortrag über die Frage: „Was zahlt Berlin?“ wobei er einen Ueberblick über die Steuerverhältnisse Berlins gab und ausführte, daß im vorigen Jahre allein bei der Erhebung der Klassen- und Einkommensteuer mehr als 400,000 Executionen haben vollstreckt werden müssen, von denen mehr als 120,000 fruchtlos waren, und daß auch bei der Miethsteuer mehr als 200,000 Executionen vorgekommen sind. Rechnet man hierzu noch die beim Stadigericht und die beim Polizeipräsidium vorgekommenen Fälle, so sei unzweifelhaft nachgewiesen, daß wir zur Zeit den Höhepunkt der Steuerkraft fast überschritten haben. Redner kam zu dem Schluß, daß man jede Ausgabe

in Staat und Commune gegenüber diesen Thatsachen präsen müsse in Bezug auf die Nothwendigkeit, ohne jedoch in eine verkehrte Sparfameit zu verfallen.

In jüngster Zeit ist ein neuer Mobilmachungplan in Kraft getreten, welcher für den Ernstfall alle Vorbereitungen trifft und diese im Frieden üben läßt. Die neue Anordnung hat auch das Verfahren betreffs der Beförderung der Einberufungsordres der Reserve- und Landwehrmannschaften geändert. Den Einzuberufenen werden nach der gesetzlichen Bestimmung nur 24 Stunden zur Ordnung ihrer häuslichen Verhältnisse freigelassen und deshalb die Einberufungsordres ohne Verzug ausgehändigt, ohne Unterschied, ob es Sonntag oder Feiertag, Tag oder Nacht ist. Die Ortsvorstände haben sich schon jetzt mit allen Bestimmungen vertraut zu machen, da sie alle Nachteile und Verzögerungen persönlich zu verantworten haben.

**Griechenland.**  
Kanea (Kreta), 17. Dez. Der Engländer Anderson, Oberintendant des Telegraphenbureaus, wurde ermordet.

**Belgien**  
Antwerpen, 16. Dez. Der belg. Steamer der Whitecroß Line „Hermann Ludwig“, Kapitän J. Durt, am 28. September c, somit vor 80 Tagen, von New-York nach Antwerpen abgefahren, mit einer vollen Ladung Getreide, Speck und Schmalz, hat seit seiner Abfahrt keine Nachrichten mehr gegeben, so daß man annimmt, daß Schiff, Ladung und Mannschaft, 35 Personen zusammen verloren sind. Man schätzt den Verlust auf ca. 2 1/2 Millionen Francs.

**England.**  
London, 14. Dez. In Manchester wurde die Spinnerei der Herren Leigh, in welcher 24,000 Spindeln arbeiteten, durch Feuer total zerstört.

In London herrschte am letzten Montag Mittag solche Dunkelheit, daß nicht nur die Dampfeschiffahrt auf der Themse, sondern auch Omnibus- und Pferdebahnfahrt einige Stunden hindurch unterbrochen werden mußten. — In Schottland fiel unaußordentlich 16 Stunden hindurch Schnee und auf mehreren Eisenbahnen unterblieben die Fahrten gänzlich.

**Rußland.**  
Petersburg. Ein schreckliches Unglück ereignete sich, wie dem Petersburger „Golos“ telegraphirt wird, am 11. d. auf der Kosiow-Bladitawskaja Eisenbahn in Südrußland. In der Nähe der Station Batajskaja entgleiste ein Postzug, wobei 11 Waggons vollständig zertrümmert und die darin befindlichen Passagiere, darunter mehrere Offiziere und 1 General, getödtet wurden. Die Zahl der Verletzten übersteigt 200. Ursache der Entgleisung waren die verfaulten Schwellen und allzuschnelle Fahrt.

Stuttgarter Messe. Die Schreinermesse wurde gestern beendet; im Ganzen genommen steht das Resultat dem der verfloßenen Raimesse nach. Der Käufermarkt, welcher sonst nur drei Tage dauert, ist auf Ansuchen der Händler auf sechs Tage ausgedehnt worden; also auch hier langsamer Geschäftsgang, der durch das Schneegestöber des heutigen Morgens noch mehr beeinträchtigt wurde.

London, 17. Dez. Die Woll-Auktion schloß soeben sehr lebhaft und bei großer Käuferzahl. Preise durchschnittlich 5 pCt. höher als anfangs der Auktion. Das ausgefallene Quantum betrug 163,000 B.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Rohrdorf,**  
Gerichtsbezirk Nagold.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse der **Simon Schimpf,**  
Korbmakers Eheleute von Rohrdorf,  
kommt die vorhandene Liegenschaft am  
Samstag den 28. Dezember 1878,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rohrdorfer Rathhause im ersten  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und  
besteht dieselbe in:

- Gebäude:**  
No. 106 34 m Wohnhaus,  
2 m Backofen,  
7 m Hofraum,  
43 m  
am Bühlweg, Stockigt mit  
einem Backofen im zweiten  
Stock, sowie einem getrennten  
Keller neben Gregor Weiß  
und dem Garten.  
Br.-B.-N. 440 A

**Garten:**  
B.-Nr. 28. 39 m Gras- und Baum-  
gärtchen, südlich am Haus,  
neben diesem und der Ge-  
meinde,

B.-Nr. 29. Die Hälfte an  
51 m Gemüsegarten, nördlich vom Haus,  
neben diesem und Gregor  
Weiß, Anschlag 430 A  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 2. Dezember 1878.  
K. Gerichtsnotariat Nagold.  
Buzengeiger.

**Leinach.**  
**Fahrniß-Verkauf.**

In der Ver-  
lassenschafts-  
sache der Müller  
Ferd. Rivis-  
nisch Wittwe  
wird die Fahrnißversteigerung auf  
Montag den 23. Dezember d. Js.,  
Vormittags 9 Uhr,  
fortgesetzt und kommt vor: ein gut er-  
haltener Zimmer-, Schreiner-, Mechaniker-  
und Müllerhandwerkzeug aller Art,  
worunter 1 sehr gut erhaltene Hobelbank  
z. c., gut erhaltenes altes **Werkholz**;  
ferner 1 Fagzug und eine Anzahl  
Stangen zur Fabrikation von Wische-  
schachteln.  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Die Erben.

**Altenstaig Stadt.**  
**Stammholz Verkauf.**  
Am Montag den 30. Dezember,  
kommen Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhause dahier aus dem Stadt-  
wald Primen, Abth. 15, zum Verkauf:  
644 Stück forchene u. tannene Lang-  
und Klotzholz mit 452,42 Fm.

**Nagold.**  
Guterhaltene, leichte, ein-  
spännige  
**Schlitten**  
kauft  
**Robert Theurer.**

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:  
**„Die Gicht“**  
enthält neueste Anweisungen zur er-  
folgreichen Selbstbehandlung und  
Heilung von Gicht u. Rheumatismus.  
Allen, welche an diesen Leiden oder  
Gefühlsstörungen leiden, kann  
dieses Buch wärmstens empfohlen  
werden. Am Anfang von Al-  
tehen beweist die Unmöglichkeit der  
Heilung, welche sich vollständig be-  
währen hat. Preis 20 Pf. — An-  
schlag. Prospect vers. auf Wunsch  
verber gratis u. franco d. h. h. h.  
Verlag, Leipzig u. h. h.

**Nagold.**  
**Puppenköpfe und  
Puppengestelle**  
in größter Auswahl bei  
**Carl Pfomm.**

**Nagold.**  
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum  
An- und Verkauf von  
**Staatspapieren, Staats-  
anlehenloosen zc. zc.**  
und werden von demselben Wechsel auf  
alle Bank- und Handelsplätze gezogen.  
**Constantin Reichert.**

**Nagold.**  
**Wollwaren-  
Empfehlung.**  
Zu **Weihnachtsgeschen-  
ken** empfehle ich mein gut sortirtes  
Lager, bestehend in: Abendbüchern, Ba-  
schliff, Handtaschen, feinsten Kopfschwalz,  
Seelenwärmern, Kragehauben, Kopu-  
gen, Herrenschwarz, Lama- und Buchs-  
tinhandtaschen, Stöckern, Kinderkitteln,  
Strümpfen, Schühlen, Kleiderchen, Röcken,  
Käpple, Unterleibchen, Planellehauben,  
Unterhosen, Unterröcken, billigste Preise  
zusichernd.  
**Chr. Raaf.**

**Feinster Vosodischer  
Dorsch-Leberthran**  
von J. Sordemann in Genua,  
wegen seiner Güte und Wirksamkeit all-  
seitig von den Aerzten empfohlen ist stets  
vorrätig in Originalflaschen à 1 A  
Derselbe eisenhaltig à 1.40 J  
in Nagold bei **Gottlob Knodel.**

**Nagold.**  
**Sprengerles-Mödel**  
verkauft und **leht** aus  
**Carl Pfomm.**

Den Mitgliedern der **Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stutt-  
gart** zeige ich hiemit an, daß die am 31. Dezember 1878 verfallenden Renten-  
Coupons vom Verfalltage an zur Einlösung zu bringen sind. Die Dividende  
beträgt 12 % oder von je einer vollen Mark Rente 12 J. Die Coupons sind  
wie bisher mit Bescheinigung und Lebensbestätigung zu versehen.  
Nagold, den 18. Dezember 1878.

Der Agent:  
**Gottlob Knodel.**

**Zu Weihnachts-Geschenken  
Kölnisches Wasser**  
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,  
welches **amtlich** geprüft, zur Stärkung und Heilung der Augen, seines überaus  
feinen Aromas wegen als Toilette-Mittel gleich empfehlenswerth, in Flacons à 35  
und 65 J.  
Alleinverkauf für Nagold bei Herrn **Friedrich Stockinger.**

Wir empfehlen uns zum **Spinnen** von  
**Flachs, Hanf & Abwerg**  
im Lohn und zum **Weben** der Garne zu **Tüchern** in verschiedenartigen Des-  
sir- und Breiten und sichern **vorzügliche Qualitäten** zu.  
**Spinnerei Schornrente-Ravensburg.**  
Näheres bei den Agenten:  
**C. W. Luz** in **Altenstaig.** **Christian Dreymaier**, Sailer, in  
**G. F. Martini** in **Emmingen.** **Wildberg.**  
**Gustav Luz** in **Entringen.** **Seb. Leins**, Gemr., **Bollmaringen.**

**Haiterbach.**  
**Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am die-  
rigen Tage in dem Nadler Großmann'schen Hause ein gemischtes Waarengeschäft  
errichtet habe, und mache ich hauptsächlich auf mein best sortirtes Ellenwaaren-  
lager aufmerksam.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**D. G. Keck.**

**Berned.**  
**Schlitten,**  
ein 4spänniger, lackirter und  
gepolsterter, mit Spritz-  
leder, ist auf hiesigem Hof-  
gut feil für 48 A

**Nagold.**  
**Erdöllampen,**  
alle Sorten, halte ich stets auf Lager und  
empfehle solche, wie auch meine lackirten  
und blanken  
**Blechwaren**  
bei schöner Auswahl und billigen Preisen  
zur gefälligen Abnahme.  
**Th. Kehle, Flaschner.**

**Oberjettingen.**  
Samstag und Sonntag  
den 21. und 22. Dezember 1878  
**Metzelsuppe**  
nebst **Doppelbier** bei  
Lehre z. Traube.

**Nagold.**  
**Empfehlung.**  
Zu **Weihnachtspräsenten**  
empfehle ich feinste Kinderwa-  
gen, Puppenwägel und fein-  
derfessel, Blumentische und Bänder-  
Papiertische, sowie alle Sorten Korbwa-  
ren zu geneigter Abnahme.  
**Chr. Raaf, Hirschhir.**



Nagold.  
**Gewerbe-Verein**

Sonntag den 21. ds.  
Abends 7 Uhr,  
bei Bierbrauer Sautter.

**Dankagung.**

Dem Herrn Helfer Ströle, sowie der Frau Louise Sautter von Nagold für die uns so erwarrende Bewirtung sagt die Altenstätter Feuerweh'r ihren verbindlichsten Dank.

Koller, Commandant.

Nagold.

Selbstgebackene

**Sprengerle, Honig- und Basler-Lebkuchen,**

sowie verschiedenes Confect empfiehlt  
Carl Pfomm.

Nagold.

Da ich wegen Brandunglück keinen Raum, so verkaufe ich

**50 Simri gute Kartoffeln.**

Gonlieb Seeger.

Nagold.

Vorzügl.iche

**Chocolade,**

**Bruch-Chocolade,**

garantirt rein Cacao & Zucker,

**Cacao-Pulver,**

**Cacao,**

grünen und schwarzen

**Thee**

(Imperial und Souchong)

empfeht

Heinrich Gauss, Cond.

Nagold.



**Wein-Empfehlung.**

Gute weiße u. rote Weine sind zu haben von 1 Jani an aufwärts bei

D. Graf, sen.

Nagold.

Ein tüchtiger

**Bierbrauer**

Kann sogleich eintreten bei

Reich Burkhardt, Bierbrauer.

Nagold.

Wegen Altersschwäche bin ich genöthigt, mein **Kasirgeschäft** aufzugeben.

Wundarat Strähler's Witwe.

Nagold.

Einen neuen eleganten

**Schlitten**

hat zu verkaufen

G. Hirth, Wagner

Nagold.

**Agentur**

für in- und ausländische Produkte

Comptoir im 1. Stock Neubau, Haidenbaderstraße.

Der Vertreter

Constantin Reichert.

Allen denen, welche uns bei der großen Feuergefahr freundlichst Hilfe geleistet haben, sage ich auch im Namen meiner Mutter den herzlichsten Dank.

Nagold.

R. Oeffinger.

Nagold.

Meine Weihnachtsausstellung in

**Kinderspielwaaren**

ist eröffnet und lade ich zu geneigtem Besuch höflich ein.

Carl Pfomm.

Nagold.

**Zu Weihnachts-Geschenken**

empfehle Photographie-Rahmen jeder Größe, Bilderbücher aller Art, auch mit bibl. Bildern und solche mit unzerreißbaren Blättern, Colorirbücher, Jugendschriften, Modelle- und Laubsägebogen, Farbenschachteln, Hefte mit feinsten Decken, Gesangbücher mit feinsten Schnitten, Schultenstiften, Bunt- und Seidenpapier zu Baumverzierungen größter Auswahl.

Da ich alles aus erster Hand beziehe und mein Geschäftsprinzip ist, bei wirklich guter Waare die möglichst billigen Preise zu stellen, so hoffe ich, jeden befriedigen zu können.

Const. Hollender, Calwerstrasse.

Nagold.

Mein reichhaltiges neusortirtes Lager in

**Kinderspielwaaren**

und nütlicher zu Geschenken geeigneter Artikel empfehle ich geneigtem Zuspruch, billigste Preise zusichernd.

Gottlob Knodel.



Vorzügl.iche in Nagold bei Gottlob Knodel, in Gshaiden bei S. Spieß.

Nagold.

**Auf Weihnachten**

empfehle ich in frischer Ware:

feinstes Sprengerlesmehl,

feinsten Stampfmelis,

Zucker am Sut billigst,

Citronat & Draugeat,

Citronen,

Mandeln,

rein gemahlene Gewürze,

ferner eine schöne Auswahl von

Christbaumverzierungen,

Wachslichtern & Lichter-

haltern.

Gottlob Schmid.

Nagold.

**Schlittschuhe**

in neuester Façon empfiehlt in großer Auswahl billigst

Heinrich Müller.



Vorzügl.iche in Nagold bei Gottlob Knodel, in Gshaiden bei S. Spieß.

Nagold.

**Kohlen-Empfehlung.**

1. Sorte Stückkohlen, Coals u. h. h. salontohlen sind zu haben bei

David Graf.

in der Calwstr.

Montag den 23. Dec. bin ich Nachmittags in der „Post“ in Nagold zu sprechen

**Rechtsanwalt Hailer.**

Nagold.

**Zu Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich mein gut sortirtes Lager in

Glas- & Porzellan-Waren,

Messerwaren,

Portemonnais & Cigarren-Stuis,

Filzschuhen & Filztiefeln, Ind-

und Litzenschuhen,

Salzannen & Kollischdecken,

Kohlenbügeleisen und gewöhnlichen

Bügel-Eisen,

Cassamühlen, Wiegennessern, Was-

felseisen etc.,

Petroleumlampen zum Hängen &

Stellen.

Preise billigst.

Gottlob Schmid.

Nagold.

**Franfurter Bratwürste**

frische und baldgeräucherte

sind jeden Tag zu haben bei

Fritz Häußler.

Alle im Buchhandel erscheinenden literarischen Erzeugnisse, seien es einzelne Bücher oder größere Werke, Zeitschriften in Lieferungen, Landkarten, Musikalien u. werden von uns zu den

Verlagsbuchhandlungs-Preisen

besorgt, und bitten wir daher alle

Bücherfreunde, bei Bedarf sich un-

serer Vermittlung zu bedienen.

G. W. Kaiser'sche Buchh.

**Schulbücher**

in guten Endänden zu haben bei

G. W. Kaiser.

**Vorlesungen in Gantsbach.**

Oberamtsgericht Calw. Friedrich Döfninger,

Bierbrauer in Althengstett. Tagfahrt den

3. März 1879.

Oberamtsgericht Freudenstadt. Jakob Lam-

barth, Bauer von Oberwaldach, Gemde-

Erbsbach. Tagfahrt 18. März 1879.

Oberamtsgericht Freudenstadt. Fr. Schwenk,

Schmied von Lohsburg. Tagfahrt den 11.

März 1879.

Oberamtsgericht Freudenstadt. Friedrich Döf-

wald, Bolier in Stralsburg, früher We-

negewirth in Nagd, und dessen Ehefrau

Margarethe geb. Greiner. Tagfahrt den

10. März 1879.

**Frucht-Preise.**

Altenstätt, den 18. Dezember 1878.

	1878	1877	1876
Neuer Dinkel	7 50	7 9	6 80
Haber	6 50	6 25	6 —
Gerste	—	9 —	—
Bohnen	—	8 —	—
Weizen	10 25	9 84	9 50
Roggen	9 50	9 26	9 —
Wickelforn	—	9 10	—